

Verbotenes Wissen – Spieltermin XII

25. Hesinde 1018 B.F.

Gemeinsam mit Jakon Tuschneider und Magistra Beylado suchten die Helden noch am Akunftstag die Al'Achami auf und wurden dort ohne Umschweife in das Audienzzimmer von Erzmagus Thomeg Atherion geführt. Im Beisein des Nandus-Geweihten Samir ibn Benayman präsentierten die Männer sodann die dreizehn zuckenden Teilleiber der Kreatur, verschwiegen aber wohlweislich ihren bedeutsamen Fund im hochelfischen Himmelsturm, dem vermeintlichen Haar Pardonas.

Anschließend offenbarte Samir ibn Benayman den Anwesenden seine durchaus ambitionierten und möglicherweise auch größenwahnsinnigen Gedanken, welche schlussendlich zur Suche nach den Teilleibern der Kreatur geführt haben. Einst, so offenbarte der Geweihte des Nandus, weilte Kerbold der Ketzer, ein Hohenpriester oder vielleicht sogar ein Alveranier des Gottes ohne Namen, unter den Sterblichen auf Dere. Doch schließlich frevelte er wider die Zwölfgötter selbst und so wurde er auf ewig in den Limbus verbannt. Der Frevel bestand in der Kenntnis und der Ausübung von Theurgie: Der Macht, sich selbst über die Götter zu stellen und ihnen seinen Willen aufzuzwingen.

Mit den dreizehn Teilleibern der Kreatur sei es nun allerdings möglich, Kerbold den Ketzer zurück nach Dere zu rufen. Doch wieso sollte ein Sterblicher dies tun? Borbarad, von dessen Rückkehr die Gelehrten und Wissenden bereits allerorten flüstern, ist laut den geheimen Annalen der Nandus-Kirche weit mehr als nur ein unglaublich mächtiger Schwarzmagier. Die Kirche sieht ihn genau wie Rohal den Weisen als Alveranier des Nandus und damit als Halbgott an. Schenkt man zudem den ketzerischen Ausführungen von Samir ibn Benayman Glauben, so wäre Borbarad sogar ein Alveranier des Erzdämonen Amazeroth, jener Erzdämon welcher einst aus dem Fall Nandus und dessen folgender Spaltung in die göttlichen Entitäten Hesinde und Amazeran entstanden sein soll... Wahrlich, ketzerische Blasphemie, den schließlich ist Nandus wie allgemein bekannt der göttliche Sohn der weisen Hesinde und des listigen Phex... oder ist dies am Ende doch die schreckliche Wahrheit und er ist tatsächlich ein Alveranier des den Niederhöllen anheim gefallenen Amazeran/Amazeroth?

Sei es wie es sei, in beiden Fällen existiert Göttlichkeit in Borbarad. Würde man also Kerbold den Ketzer aus seinem Gefängnis zwischen den Sphären befreien und ihn zurück nach Dere holen so könnte man, so der verlockende Gedanke, mit seiner Hilfe den Umtrieben Borbarads ein für alle Mal ein Ende bereiten.

Am Ende des durchaus aufwühlenden Gesprächs eröffneten Thomeg Atherion und Samir ibn Benayman, dass die Loge des Anadusha schon am morgigen Tage über die Befreiung von Kerbold dem Ketzer abstimmen werden wird. Da sich die Helden bei der Suche nach den Teilleibern der Kreatur verdient gemacht haben wurden sie aufgefordert, der Versammlung als stille Beobachter beizuwohnen.

Später zogen sich die Helden in die Gassen von Al'Tacht zurück und berieten, lediglich von einigen umherstreifenden, dünnen Ratten beobachtet, das weitere Vorgehen. Am Ende stand fest dass das Haar der Zunge des Namenlosen mitgenommen wird, bei dräuender Gefahr jedoch vernichtet werden soll. Luminonahm die Phiole an sich.

Anschließend begab sich Henam Oteros noch in den Tempel des Nandus um dort mehr über das Ritual zur Herbeirufung von Kerbold dem Ketzer zu erfahren.

26. Hesinde 1018 B.F.

Am Abend des nächsten Tages wurden die Helden gemeinsam mit Jakon Tuschneider und Isabella Belaydo von einem Novizen der Al'Achami abgeholt und schließlich mit verbundenen Augen tief in den äonenalten Untergund von Fasar geführt.

Nach unzähligen engen und verwinkelten Gängen, Türen und Treppen erreichten die Helden schließlich einen großen, unterirdisch gelegenen Saal, dessen Boden von einem überlebensgroßen Mosaik eines weißen Einhornes geschmückt war. Sieben maskierte Gestalten erwarteten dort gleich mächtigen Herrschern die Ankunft der Helden: Rechterhand eine gebeugte Frau mit der Maske eines Geiers, ein unscheinbarer Mann mit der Maske eines Fuchses und ein edel gekleideter Mann mit der Maske einer Ratte (Salman de Myranthis?). Linkerhand ein stattlicher, hochgewachsener Mann mit Widdermaske (ohne Zweifel Thomeg Atherion), ein unscheinbarer Mann mit der Maske eines Mungos und ein fetter Mann mit der ledernen, ölig glänzenden Maske eines Pferdes. In der Mitte erhob sich ein elegant gekleideter Mann mit der Maske eines weißen

Einhorns und eröffnete die Versammlung – an der Stimme erkannten die Helden sogleich dass es sich hierbei um Samir ibn Benayman handelte.

Mit bedeutungsschwangeren Worten eröffnete Samir ibn Benayman der Loge den Besitz der dreizehn Teilleiber der Kreatur und erklärte, dass die Gesamtheit dieser dreizehn Teilleiber zu großer Macht führen wird. Ohne seinen Plan genauer zu benennen läutete er schließlich die Abstimmung über das weitere Vorgehen ein. Vier zu drei wurde entschieden, die Macht in den dreizehn Teilen zu nutzen. Neben dem Erzmagus Thomeg Atherion stimmten lediglich der Mann hinter der Fuchsmaske und die Geiermutter gegen die Nutzung der dreizehn Teilleiber der Kreatur.

Es war also beschlossen. In zwei Tagen, so führte Samir ibn Benayman weiter aus, wird die Loge des Anadusha die dreizehn Teile zum Fuße des Amul Daschdra bringen. Dort, so der Geweihte des Nandus weiter, kann die Macht der dreizehn Teile entfesselt werden und ein weiterer Schritt auf dem Weg zur Erkenntnis besritten werden. Neben jeweils einem Vertreter der sieben Logenmitglieder wurden auch die Helden sowie Jakon Tuschneider und Magistra Belaydo aufgefordert, an der in zwei Tagen startenden Expedition in den Raschtulswall teilzunehmen.